

## Unterstützung in der Kaninchenmagazin-Redaktion:



*Tanja Begerow*

*Tanja ist unsere Ernährungs- und Pflanzenexpertin. Zusätzlich bereichert sie mit ihrem ganzheitlichem Konzept und ihrem medizinischen Wissen unsere Redaktionsarbeit. Sie hält seit 15 Jahren selbst Kaninchen und auch Katzen, arbeitet in einer Tierarztpraxis und ist ausgebildete Tierheilpraktikerin. Tanjas Interesse gilt den Heilpflanzen und Wildkräutern und der artgerechten Ernährung für Kaninchen.*

*Immer wieder helfen uns Tierschutz-Kolleginnen mit ihrem Fachwissen und Fotos bei der Gestaltung der Kaninchenmagazine.*

*Wir stellen Tanja Begerow vor:*



*Tanja Begerow*

## Kein Alltag in der Tierarztpraxis: Kaiserschnitt und Kastration



Eine unkomplizierte Schwangerschaft und eine daran anschließende natürliche Geburt – das ist für viele Menschen die Idealvorstellung, Kinder zu bekommen. Doch leider machen einige Tierhalter den Fehler, diese Vorstellung auch auf ihre Haustiere zu übertragen. Sie sehen vor ihrem inneren Auge, wie schön es für ihr Kaninchen sein muss, Babys zu bekommen, und machen sich vorab keine Gedanken, was dabei alles schief gehen kann.

Sind wir mal ehrlich: Für die allermeisten Tier-Individuen ist weder die Trächtigkeit noch die Geburt ein Herzenswunsch, der in Erfüllung geht. Wir neigen bei solchen Denkweisen dazu, unsere menschlichen Bedürfnisse und Sehnsüchte auf unsere Tiere zu übertragen. Was passiert, wenn ein Kaninchen nicht in der Lage ist, seine Jungen auf natürlichem Weg zur Welt zu bringen?

Idealerweise bemerkt der Halter frühzeitig, dass die Geburt nicht richtig in Gang kommt, plötzlich stockt, es keine Wehentätigkeit gibt oder ein Welpen im Geburtskanal feststeckt. Dann ist es nötig, tierärztlich zu intervenieren und einen Kaiserschnitt durchzuführen. Aber auch wenn die normale Trächtigkeitsdauer von etwa 31 Tagen (~ 29 bis 33 Tage) deutlich überschritten ist und es noch keinerlei Geburtsanzeichen gibt, sollte die Häsin umgehend in einer Tierarztpraxis vorgestellt werden.

### Rund um die Trächtigkeit

*Kaninchenweibchen können bereits ab dem Alter von nur 3 Monaten geschlechtsreif werden und damit auch bereits mit ihrem ersten Wurf trächtig werden. Da die Tiere selbst noch in der Entwicklungsphase sind und viel Energie für das Wachstum der Welpen benötigen, können sich die Muttertiere in der Regel nicht gesund weiterentwickeln und bleiben häufig kleiner als gleichaltrige Kaninchen.*

*Männliche Tiere im geschlechtsreifen Alter müssen nach der Kastration etwa 6 Wochen von den Weibchen getrennt gehalten werden - in dieser Zeit sind sie noch zeugungsfähig.*

### Anatomische Besonderheiten

*Der Eisprung tritt nicht in einem regelmäßigen Zyklus auf, sondern wird jeweils durch den Deckakt ausgelöst (= induzierte Ovulation).*

*Kaninchen besitzen einen Uterus duplex: zwei voneinander getrennte Gebärmutterhörner. So kann es vorkommen, dass sie während der Trächtigkeit bereits erneut gedeckt werden und zwei Würfe unterschiedlichen Alters etwa 14 Tage zeitversetzt gleichzeitig austragen können (= Superfötation).*

*Außerdem verfügen weibliche Kaninchen über die Möglichkeit, bis zum zweiten Drittel der Trächtigkeit die Föten zu resorbieren, das heißt vom Körper abbauen zu lassen, so dass die Trächtigkeit nicht weiterbesteht.*

### Trächtigkeitsdauer & Geburt

*Die Trächtigkeit dauert etwa 31 Tage (29 - 33 Tage). Deutliche Anzeichen für eine nahende Geburt sind ein intensiver Nestbau mit Heu oder Stroh, schließlich das Ausrupfen von weichem Fell, mit dem das Nest ausgepoltet wird. Die Geburt findet oft in der Nacht statt und dauert etwa 30 bis 60 Minuten; Kaninchen bringen durchschnittlich 4 bis 10 Jungtiere zur Welt.*

*Bei sehr jungen und damit noch nicht ausgewachsenen Kaninchen sowie erstgebärenden Tieren, die älter als 1,5 Jahre sind, kommt es häufiger zu Geburtskomplikationen.*

Für Tiere bedeutet das „in die Welt setzen“ von Nachwuchs lediglich Arterhalt, das Paarungsverhalten ist instinktiv gesteuert. Was im ursprünglichen, wilden Lebensraum von Vorteil ist, wird im Leben als Haustier nicht mehr benötigt. Der Paarungsinstinkt bleibt allerdings bestehen, und so kommt es nicht selten vor, dass ein Kaninchenweibchen entweder versehentlich gedeckt wird oder die – oft unerfahreneren – Halter sich sogar dazu entscheiden, ihr Kaninchen „einmal Babys bekommen“ zu lassen.

Genauso, wie sich ein Kaninchen nicht bewusst dazu entscheidet, wenig fressen zu wollen, um „seine Figur zu halten“, wie wir Menschen es manchmal tun, entscheidet es sich ebenso wenig bewusst dazu, trächtig zu werden, weil es sich so sehr wünscht, Babys zu haben. Das eine (die Futteraufnahme) wird ebenso instinktiv gesteuert (das Aufrechterhalten von überlebenswichtigen Verhaltensweisen) wie das andere (der Arterhalt durch Fortpflanzung). Daher liegt es allein in unserer Verantwortung, dafür zu sorgen, dass dem Kaninchenweibchen die anstrengende Trächtigkeit und Geburt sowie die Jungenaufzucht und alle möglichen damit einhergehenden Komplikationen erspart bleiben.

Bei meiner Arbeit in der Tierarztpraxis kommt es immer wieder vor, dass ein Kaiserschnitt bei Hund oder Katze notwendig ist. Auch wenn dies nicht zum „Alltagsgeschäft“ gehört, erleben wir diesen Eingriff deutlich öfter, als beim Kaninchen.

Eine Geburt beim Kaninchen geht in der Regel sehr schnell und ist nicht selten innerhalb von 30 bis 60 Minuten abgeschlossen. Da Kaninchen oft in der Nacht, den frühen Morgen- oder späten Abendstunden gebären, bemerken manche Halter zunächst gar nicht, dass die Geburt bereits stattgefunden hat. Vor allem, wenn sie selbst gar nicht ahnen, dass ihr Kaninchen trächtig ist („Deckunfall“, zu spät kastrierter Rammler in der Gruppe, Kastrationsfrist nicht eingehalten oder eine Übernahme des schon trächtigen Weibchens aus einem anderen Haushalt).

### Wie läuft so ein Kaiserschnitt beim Kaninchen nun ab?

#### Ein Anruf mit Folgen ...

Wir erhielten den Anruf der Besitzerin eines Kaninchens, das seit 35 Tagen trächtig sein sollte, Geburtsanzeichen zeigt und bei dem Fruchtwasserabgang beobachtet wurde, aber die Geburt seit mehreren Stunden nicht voranging. Die Besitzerin bat um unsere Hilfe.

Unsere Patientin an diesem Mittwoch-Abend war bereits 5 Jahre alt und der Haustierarzt musste eine Versorgung des Kaninchens aus Kapazitätsgründen ablehnen. Als die Besitzerin mit dem Kaninchen in die Praxis kam, bemerkte man direkt, dass die Häsin deutliche Probleme mit dem Vorschreiten der Geburt hatte. Eine Wehentätigkeit war zwar vorhanden, das Kaninchenweibchen nervös, aber es ging einfach nicht weiter.

Nach kurzer Zeit der Beobachtung und einer gründlichen Voruntersuchung entschlossen wir uns gemeinsam mit der Besitzerin zum Kaiserschnitt. Die Häsin wurde möglichst schonend narkotisiert, bekam Infusionen, wurde gewärmt, und der Eingriff begann. Nach der Eröffnung des Bauchraums wurden die beiden Gebärmutterhörner vorgelagert und die Kaninchenwelpen aus der Gebärmutter „entwickelt“ (so bezeichnet man das vorsichtige Herausholen der Jungtiere aus der Gebärmutter).

Sofort steht jemand von uns parat, um den kleinen Welpen mit einem sauberen Handtuch in Empfang zu nehmen und das Neugeborene so zu versorgen, wie es eigentlich die Mutterhäsin nun übernehmen würde (Bild 1).

Die Fruchtblase wird eröffnet und die Atemwege werden von Fruchtwasser befreit. Durch kräftiges Reiben mit dem Handtuch werden der Kreislauf angeregt und der Atemreflex stimuliert. Die Nabelschnur wird abgeklemmt und von der Plazenta getrennt. Bei manchen Welpen ist die Gabe eines Medikaments zur Atemstimulation erforderlich, da diese häufig durch die Narkose der Mutterhäsin eher schläfrig ins Leben starten.

Die Häsin war mit zwei Welpen trächtig, die sehr groß geraten waren. Das fortgeschrittene Alter der Häsin und die Tatsache, dass diese noch nie zuvor geboren hatte, erschwerten das Unterfangen zudem. Wenn ein Kaninchenweibchen deutlich später als mit etwa 1,5 Jahren das erste Mal Junge bekommt, besteht die Gefahr, dass ihr Becken bereits zu verknöchert und der Geburtsweg damit zu eng ist. Sind zudem die Welpen sehr groß, wird eine natürliche Geburt immer schwieriger.

Nach intensiven Bemühungen um beide der zur Welt gebrachten Kaninchenwelpen können wir schließlich stolz verkünden: „**Beide atmen und bewegen sich!**“

Dem ganzen Team fällt ein Stein vom Herzen. Stolz und Erleichterung machen sich breit und ja: ein bisschen quillt das Herz auch über, wenn man diese hilflosen kleinen Wesen betrachtet und sich vorstellt, dass das Ganze auch anders hätte ausgehen können.

Die Häsin wird in dieser Zeit direkt kastriert (Gebärmutter und Eierstöcke werden entnommen) und die Narkose im Anschluss durch Reduzierung des Narkosegases langsam ausgeleitet, damit sie möglichst schnell wieder wach ist und sich um ihre Jungen kümmern kann. Die kleinen Babys werden von uns direkt angelegt und beginnen sofort zu saugen. So erhalten sie das lebenswichtige Kolostrum (die erste Milch) ihrer Mutter (Bild 2 und 3).

Nachdem wir der Besitzerin noch einige Versorgungshinweise für die kommenden Tage an die Hand gegeben haben, entlassen wir die kleine Familie wohlauf nach Hause. Der Anruf am nächsten Tag lässt die Herzen nochmal hüpfen: Allen geht es gut, die Häsin hat ihre Babys problemlos angenommen, es gibt keine Wundkomplikationen und die Welpen sind wohlgenährt.

Einige Wochen später kommt die Kaninchenfamilie zur Impfung in die Praxis und hat sich hervorragend entwickelt. Wir sind froh, dass dieser Eingriff so gut gelungen ist. In diesem Fall: Ein Happy End!

So schön diese Geschichte zu sein scheint, so tragisch hätte sie doch enden können. Im schlimmsten Fall kann eine Häsin an Geburtskomplikationen versterben. Daher zum Abschluss noch einmal der Hinweis: Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihre Kaninchenweibchen weder gewollt noch ungewollt gedeckt werden. Die Tierheime und Auffangstationen quillen über vor ungewollten Kaninchen, die unüberlegt angeschafft und wieder abgegeben wurden.

Aber auch Kaninchenwelpen, häufig inklusive Muttertier, werden nicht selten in Tierheimen abgegeben, weil die Halter mit der Pflege oder gar der Aufzucht völlig überfordert sind, sobald Komplikationen auftreten. Auch wenn alles gut geht und man den Gedanken daran schön findet, einmal eigene Kaninchenbabys aufwachsen zu sehen, gibt es bessere Alternativen, als die eigene Häsin decken zu lassen.

Wer unbedingt Kaninchenwelpen beim Aufwachsen begleiten möchte, kann sich bei diversen Tierschutzorganisationen als Pflegestelle für trächtige Kaninchenweibchen vormerken lassen. Viel zu häufig gibt es Haltungen, die zum Beispiel kurzfristig als Notfall vom Veterinäramt beschlagnahmt werden, und fast immer sind hier auch trächtige Häsinen dabei, die dann einen sicheren Platz zum Gebären benötigen. So kann man also mit dem Wunsch nach „Babykaninchen“ gleich noch etwas Gutes tun.

\* \* \* \* \*



Die neugeborenen Welpen werden sofort in einem Handtuch trockengerubbelt und Atmung sowie Kreislauf damit angeregt.



Vorsichtig werden die Welpen bei der Mutter angelegt - und beginnen sofort zu saugen.



Während die Mutter aus der Narkose aufwacht, erhalten die Welpen bereits die erste so wichtige Milch von ihr.